



Gudrun Pieper

Ihre Landtagskandidatin für den Wahlkreis 43



CDU

Brief 3

Liebe Parteifreundinnen,
liebe Parteifreunde,

in den ersten Informationen, die Sie von mir erhalten haben, habe ich mich zunächst mit der jungen Generation, unseren Kindern und Heranwachsenden, auseinandergesetzt. Hier haben wir das wichtige Ziel, Zukunft und Chancen für junge Menschen zu schaffen und zu sichern.

Aber auch für diejenigen, die über umfangreiche Lebenserfahrungen verfügen, gibt es Aufgabenfelder, die der Bearbeitung bedürfen. Gerade reiche und vielseitige Lebenserfahrungen, Wissen und Routine unserer erfahrenen Mitbürger kann an vielen Stellen von großem Nutzen sein, für unsere "Senioren" ebenso wie für viele andere Menschen.

Ich sprach von den **Stabilisatoren** unserer Gemeinschaft, mit all ihrem Wissen, ihrer Lebenserfahrung und ihrem Engagement.

Im Regierungsprogramm 2008 bis 2013 „Zukunftsland Niedersachsen“ haben wir unter der Rubrik – Niedersachsen menschlich und sozial – Politik für Generationen – ein spezielles Kapitel der Seniorenpolitik gewidmet. Wir haben bewusst die Überschrift „Aktiv und geachtet im Alter“ gewählt, um zum Ausdruck zu bringen, wie vielfältig das vorherrschende Bild von älteren Menschen ist.

Die Angehörigen der älteren Generation sind noch sehr aktiv, engagieren sich vielfach ehrenamtlich und verwirklichen sich in sinnstiftenden Aktivitäten. Sie legen Wert auf ein selbstbestimmtes Leben, suchen neue Wohnformen, beteiligen sich an dem Leben in der Gesellschaft, möchten sich dementsprechend einbringen und sind bereit ihren Anteil, gerade im Alter, wo sie frei sind von beruflichen Zwängen, zu leisten.

Die Landesregierung trägt diesem Ansinnen in ihrem Programm in unterschiedlicher Weise Rechnung. So ist das Programm „**Generationen-Tandem**“ als Mittler zwischen Familien und Alleinerziehenden zu verstehen, d.h. beide Lebensbereiche sollen zusammengeführt werden, um voneinander zu partizipieren. In den Kommunen sollen regionale Patennetzwerke entstehen, um z.B. Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen, zu entlasten. Wir haben nicht mehr überall die Großfamilien, die für die Betreuung einspringt. Wir haben oftmals allein erziehende Mütter und auch vermehrt Väter. So können auch ältere Bürgerinnen und Bürger beispielsweise in Familien, Kindergärten und Schulen bei den Hausaufgaben behilflich sein oder Lesepatenten werden. Sie können in der Nachbarschaftshilfe aktiv teilnehmen oder einfach nur Ansprechpartner für alle Generationen sein.

Die **Mehrgenerationenhäuser** als gesellschaftlicher Mittelpunkt im kommunalen Leben sind ebenfalls ein wichtiges Anliegen, um auch den demographischen Aspekt zu berücksichtigen. Und: die Mehrgenerationenhäuser sind auf Vielfachnutzung ausgerichtet, d.h. sie sind ein wichtiger Treffpunkt aller Generationen!

Wer sich sozial engagieren möchte kann auch im sogenannten „**Freiwilligen Jahr für Seniorinnen und Senioren**“ ein passgenaues Angebot erhalten. Ebenso ist es möglich, an einem Mentorenprogramm „**Unternehmer a.D./ Unternehmer in spe**“ teilzunehmen.

men um alt und jung im Wirtschaftsleben zusammenführen. Die sozialen Sicherungssysteme sind leider in eine Schiefelage geraten. Immer weniger Berufstätige müssen für mehr Menschen sorgen, die nicht mehr im Erwerbsleben stehen. Der Fachkräftemangel ist bereits heute spürbar. Durch das Mentorenprogramm kann die Erfahrung der bewerteten Unternehmer ein **wichtiges Kapital** für die **zukünftige** Generation in unserer Wirtschaft sein.

Meine Botschaft hierzu: wir können und müssen heute darauf reagieren und unsere Ressourcen voll ausschöpfen, um unseren Senioren die **Möglichkeit** zu geben, ihren Lebensabend zu gestalten. Sie sind und sie bleiben ein **wichtiges** Bindeglied zwischen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Wir alle müssen darauf **achten**, dass wir sie, wie es auch die Überschrift aussagt, achten, mit Respekt behandeln, ihre Aktivitäten unterstützen und ihnen die Möglichkeit des **gesicherten Lebensabend** bieten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen weiterhin eine gute Zeit. Und wie ich bereits im vorherigen Brief erwähnte und weiterhin erwähnen werde: Besuchen Sie uns in den unterschiedlichen Bürgerforen. Besuchen Sie uns an den Ständen im Wahlkampf. Helfen Sie aktiv und in Gesprächen mit, damit die CDU ihre Mehrheit im Landtag behält, Christian Wulff unser Ministerpräsident bleibt und wir in Hannover die Probleme vor Ort angehen können.

Ihre



Gudrun Pieper